

Lesermeinung

Zu dem Bericht Hundekot auf den Feldern vom 8. Juli fühle ich mich als Besitzer eines großen Hundes angesprochen. Ich versuche, meinen Hund sich so oft wie möglich auf dem eigenen Grundstück lösen zu lassen. Dies ist jedoch nicht immer möglich. Ich habe mit ortsansässigen Landwirten, die von unseren Spaziergängen betroffen sind, Kontakt aufgenommen, um zu klären, wie gefährlich die ganze Sache ist. Entwarnung!

Ein anderes Thema bewegt mich jedoch sehr viel mehr: Gülletourismus. So hat bei uns in Selbach ein ortsfremder Landwirt auf seinen ortsnahen Wiesen Gülle ausgebracht. Circa drei Wochen lang kam es zu Geruchsbelästigungen. (...) Ich habe aber kein Verständnis dafür, dass ein viehloser Betrieb im Nachbarort einen sehr großen Güllebehälter mitten im Feld zwischen drei Stadtteilen (Waldeck, Netze, Selbach) bauen darf, um darin Gülle, die nicht aus seinem Betrieb stammt, zu lagern und sie dann zu angemessener Zeit auszubringen. Diese massive Ausbringung von Gülle birgt viel größere Gefahren als Hundekot, nicht nur für Tiere, sondern auch für uns Menschen.

Es ist allgemein bekannt und bewiesen, dass der größte Verschmutzer des höchsten Gutes der Menschheit - unser Trinkwasser - die industrielle Landwirtschaft ist. Als Anlieger des durch Klärschlamm verseuchten Reiherbachs weiß ich, von was ich rede. Daher im Sinne von uns Bürgern die Bitte an die Behördenvertreter: Hört weniger auf die Lobbyisten der Agrarindustrie, sondern folgt eurem Gewissen, damit ihr ruhig schlafen und jeden Morgen in den Spiegel sehen könnt. Die Bürger der betroffenen Orte werden es euch danken. Hermann Wagener sen.,

Selbach